



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Reha *Innovativen*

Weiterentwicklung der medizinischen und medizinisch-beruflichen Rehabilitation

Inhalt

- Hintergrund
- Zielsetzung
- Agenda
- Handlungsfelder
- Arbeitsebenen
 - Expertenbeirat
 - Arbeitsgruppen
 - Steuerungsgruppe
 - Online Arbeitsplattform
- Ansprechpartnerin
- Mitwirkende

Hintergrund:

Der demografische Wandel, die Anpassung an eine sich kontinuierlich wandelnde Arbeitswelt und das sich verändernde Krankheits- und Behandlungsspektrum stellen die medizinische Rehabilitation vor neue Herausforderungen. Um diesen zu begegnen und die Leistungsfähigkeit des Rehabilitationssystems langfristig zu sichern, ist eine umfassende Weiterentwicklung und Neuausrichtung notwendig.

Anknüpfend an die positiven Erfahrungen mit dem Projekt „RehaFutur“ zur Neuausrichtung und Zukunftssicherung der beruflichen Rehabilitation hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) in Kooperation mit der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) im Juni 2015 das Projekt „RehaInnovativen“ ins Leben gerufen.

Zielsetzung:

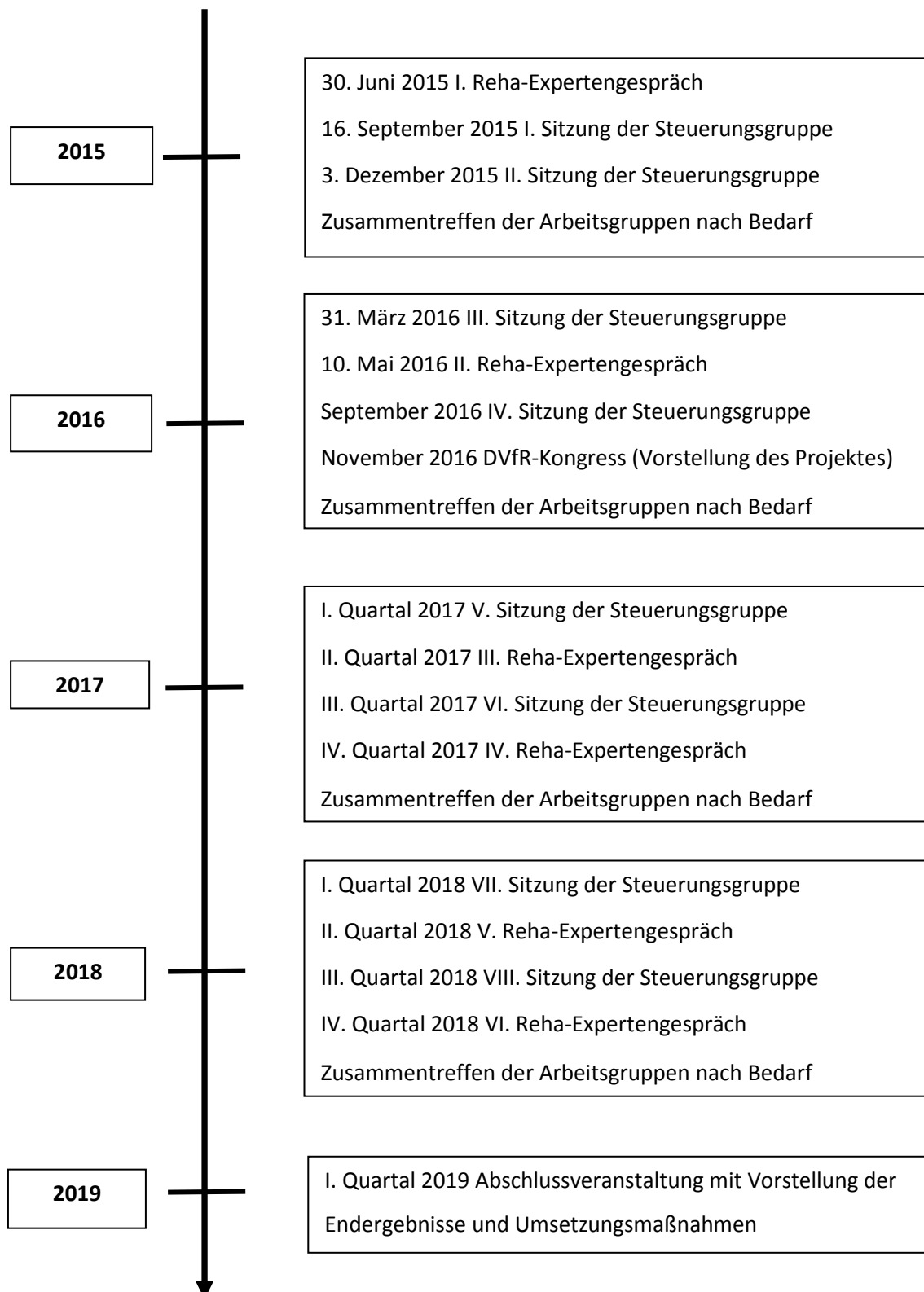
Zielsetzung dieses Projekts ist es, gemeinsam mit maßgeblich an der Rehabilitation beteiligten Akteuren Felder zu identifizieren, in denen noch Erkenntnis- bzw. Entwicklungsbedarf besteht und gemeinsam nach Lösungs- und Umsetzungsmöglichkeiten zu suchen.

Agenda:

Das Projekt ist über einen Zeitraum von ca. vier bis fünf Jahre angelegt.

Die Auftaktveranstaltung (Vollversammlung) mit 35 Reha- Expertinnen und - Experten (Rehabilitationsträger, Leistungserbringer, Sozialverbände, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Betroffene und deren Interessenvertretungen) fand am 30. Juni 2015 in Berlin statt und stellte die Weichen für weitere in halbjährlichem Turnus stattfindende Experten-Gespräche.

Auf dem Anfang 2019 vorgesehenen Abschlussgespräch sollen die Endergebnisse der Arbeitsgruppen vorgestellt und Umsetzungsmaßnahmen beschlossen werden.



Handlungsfelder:

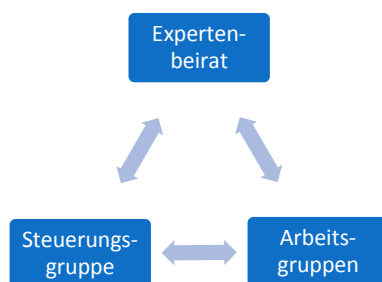
Der Fokus des Projektes richtet sich vornehmlich auf die folgenden drei Handlungsfelder, die sich aus ersten Überlegungen und in Vorgesprächen zwischen dem BMAS und einzelnen Reha-Expertinnen und -Experten ergeben haben:

- Rehabilitation individualisieren,
- Übergänge optimieren,
- Regional zusammenarbeiten.

Arbeitsebenen:

Zentrales Gremium ist ein interdisziplinärer Expertenbeirat (ca. 35 Personen).

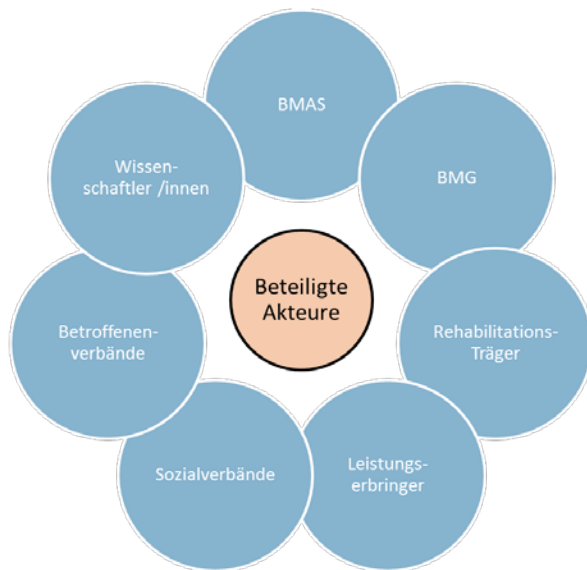
Zwischen den Experten-Gesprächen tagen die Steuerungsgruppe und die drei Arbeitsgruppen in regelmäßigen Abständen.



Expertenbeirat:

Der Expertenbeirat setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, des Bundesministeriums für Gesundheit, der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation, der Leistungsträger und Leistungserbringer, der Sozialverbände, der Betroffenenverbände und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Die Expertengespräche werden moderiert von Herrn Prof. Klewer, der neben seiner Tätigkeit als Professor für Pflegewissenschaften an der Westsächsischen Hochschule Zwickau dem BMAS als langjähriger unabhängiger Berater in Fragen der medizinischen Rehabilitation zur Seite steht.



Arbeitsgruppen:

Aus der Auftaktveranstaltung am 30. Juni 2015 haben sich themenbezogen drei Arbeitsgruppen gebildet:

AG 1	• Übergänge optimieren (Frau Dr. Seel)
AG 2	• Rehabilitation individualisieren (Herr Dr. Buschmann-Steinhage)
AG 3	• Regional zusammenarbeiten (Herr Prof. Morfeld)

Der Schwerpunkt der Arbeitsgruppen erstreckt sich auf die Priorisierung der in der Auftaktveranstaltung im Juni 2015 identifizierten Unterpunkte zu den drei Handlungsfeldern und auf deren vertiefte Bearbeitung unter Beachtung der folgenden Leitfragen:

- Welche **neuen Herausforderungen** ergeben sich für die medizinische und medizinisch-berufliche Rehabilitation?
- Worin liegen **wichtige Ansätze** zur Weiterentwicklung der medizinischen und medizinisch-beruflichen Rehabilitation?
- Wo sollten zukünftige inhaltliche Schwerpunkte liegen?

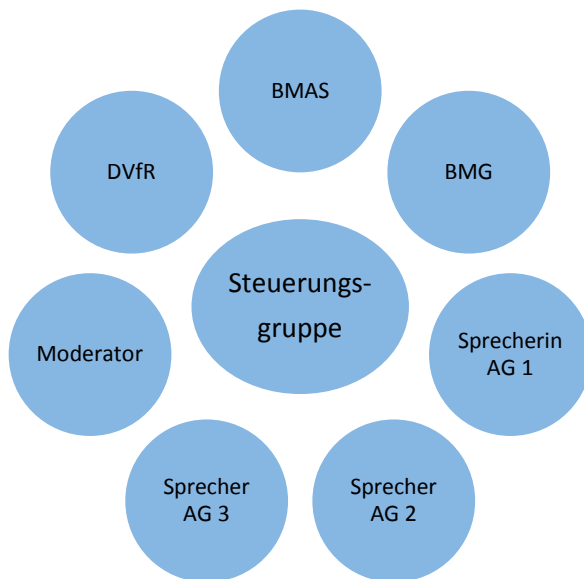
- Wie könnte eine **zielgruppenspezifische Rehabilitation** zukünftig ausgerichtet werden?
- Wie und unter welchen Voraussetzungen könnten **rehabilitationswissenschaftliche Konzepte** erprobt werden?

Die Organisation und inhaltliche Gestaltung obliegt der Sprecherin und den Sprechern der Arbeitsgruppen. Die Arbeitsgruppen kommen je nach Bedarf zu einer oder mehreren Beratungen jährlich zusammen.

Steuerungsgruppe:

Zur optimalen Gestaltung des weiteren Prozesses wurde unter Federführung des BMAS eine Steuerungsgruppe eingerichtet.

Diese setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, des Bundesministeriums für Gesundheit, der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation, der Sprecherin und den Sprechern der drei Arbeitsgruppen und dem Moderator.



Arbeitsplattform:

Eine Online Arbeitsplattform stellt den fortlaufenden Beratungs- und Diskussionsprozess innerhalb und zwischen den Arbeitsebenen (Expertenbeirat, Steuerungsgruppe, Arbeitsgruppen) sicher. Diese ist integriert in das Online-Forum „Fragen – Meinungen – Antworten (FMA) zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“ in Trägerschaft der DVfR und kann von den Mitwirkenden des Projektes nach Freischaltung genutzt werden.

Stellenwert des Projekts:

Das Projekt zählt zu den Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans 2.0 der Bundesregierung zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen.

Weiterentwicklung der medizinischen und medizinisch-beruflichen Rehabilitation „Rehalnnovativen“	Art. 25 und Art. 26 Projekt zur Weiterentwicklung der medizinischen und medizinisch-beruflichen Rehabilitation	4 bis 5 Jahre	V	BMAS
---	---	---------------	---	------

Ansprechpartnerin beim BMAS:

Dr. med. Petra Sartor

Referat Va 4

„Beobachtung und Analyse des Rehabilitationssystems,
Forschungsvorhaben, Initiativen zur Teilhabeförderung“

Rochusstr. 1, 53123 Bonn

Tel: 0228 99 527-2625

E-Mail: petra.sartor@bmas.bund.de

Mitwirkende des Projekts:

Abt, Dr. Christian (Bundesministerium für Gesundheit)

Bassler, Prof. Dr. Markus (Reha-Zentrum Oberharz)

Beck, Dr. Larissa (Deutsche Vereinigung für Rehabilitation)

Bering, Prof. Dr. Robert (Zentrum für Psychotraumatologie Alexianer Krankenhaus Krefeld)

Bethke, Andreas (Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband)

Beyer, Dr. Joachim (Krankenhaus Ludmillenstift Meppen, Abteilung Frührehabilitation)

Borner, Holger (BAG Selbsthilfe)

Bublitz, Thomas (Bundesverband Deutscher Privatkliniken)

Buschmann-Steinhage, Dr. Rolf (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Cleavenger, Bettina (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)

Fischels, Richard (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)

Fuchs, Dr. Harry (Sozialberater, Düsseldorf)

Glaesener, Dr. Jean-Jacques (BG Klinikum Hamburg)

Greitemann, Prof. Dr. Bernhard (RehaKlinikum Bad Rothenfelde)

Greuel, Dr. Heinrich-Walter (Bundesverband Geriatrie)

Gross, Brigitte (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Klewer, Prof. Dr. Jörg (Westfälische Hochschule Zwickau)

Kukla, Gerd (GKV-Spitzenverband)

Liebich, Dr. Eric (Neurologisches Rehabilitationszentrum Godeshöhe)

Limbeck, Rolf (Bundesarbeitsgemeinschaft beruflicher Trainingszentren)

Mehrhoff, Dr. Friedrich ((Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung)

Meiburg, Sabine (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)

Morfeld, Prof. Dr. Matthias (Hochschule Magdeburg - Stendal)

Nagel, Matthias (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)

Reuther, PD Dr. Dr. Paul (Neurologische Therapie RheinAhr)

Rink, Marion (Deutsche Rheuma-Liga)

Sartor, Dr. Petra (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)

Schmachtenberg, Dr. Rolf (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)

Schmidt-Ohlemann, Dr. Matthias (Deutsche Vereinigung für Rehabilitation)

Schönle, Prof. Dr. Dr. Paul W. (Bundesverband Neurorehabilitation)

Seel, Dr. Helga (BAR Frankfurt)

Spijkers, Prof. Dr. Will (Institut für Psychologie RWTH Aachen)

Steffens, Dr. Tomas (Diakonie Deutschland)

Weinbrenner, Dr. Susanne (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Weissinger, Dr. Volker (Fachverband Sucht)